

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

GENIAL GELÖST
Wie man Schrägen
und Nischen nutzt

MEIN MINI-BÜRO
Kleine Schreibtische,
schöne Accessoires

**IDEEN FÜR
DEN BODEN**
Neues von Parkett,
Teppich, Laminat

WOHNEN MIT FARBE
STARKE TÖNE, MODERNE MUSTER:
SO SETZEN SIE GEKONNT AKZENTE



88

WOHNEN IN KAPSTADT

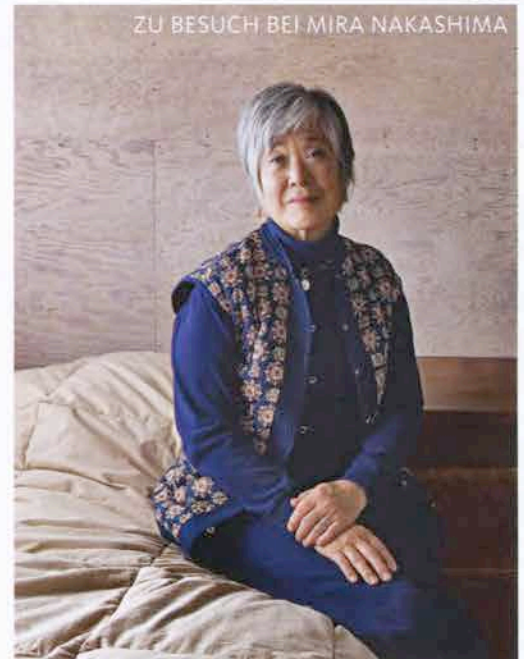


39

SPECIAL FARBEN UND MUSTER

10

ZU BESUCH BEI MIRA NAKASHIMA



INHALT

AKTUELL

- 10 ZU BESUCH BEI MIRA NAKASHIMA**
Die Tochter des legendären Gestalters George Nakashima wohnt in einem japanischen Haus in Pennsylvania mit den Holzmöbeln ihres Vaters
- 20 IM JANUAR: MENSCHEN UND INSPIRATION**
Darauf freuen wir uns jetzt
- 28 FROHES SCHAFFEN**
Neue kleine Schreibtische machen auch im Wohnzimmer eine gute Figur und das Home-Office zum attraktiven Schreibplatz
- 38 KOLUMNE: DAS GEWOHNTE LEBEN**
Anne Zuber fühlt mit den Ausgespernten

WOHNEN & GARTEN

- 39 SPECIAL: FARBEN UND MUSTER**
- 40 HEITER BIS FARBIG**
In ihrer Wohnung kombiniert die Fotografin Anette Vadla Ravnäs Himmelblau mit Türkis, Rosé mit Sonnengelb
- 52 GRAFIK TRIFFT DESIGN**
Bei Möbeln und Accessoires dient die Geometrie der Gestaltung, beim Einrichten folgen Formen den Mustern

- 60 MOTIVE MUNTER MISCHEN**
Muster bringen Rhythmus, Bewegung und Takt in die Räume
- 66 DIE BESTEN FARBTRENDS DES JAHRES**
So finden Sie Ihre individuellen Basis- und Akzentfarben
- 70 SCHÖNER WOHNEN-PREIS 2014**
15 000 Euro für schönes Wohnen mit Büchern
- 71 FOKUS: FUSSBODEN**
Dielen, Laminat und Teppichboden geben der Wohnung ein Gesicht. Neuheiten, auf die wir stehen
- 80 DER DIPLOMAT**
Der Hamburger Hossein Rezvani macht Tradition zum Trend und bringt den Perserteppich ins Hier und Jetzt
- 88 SONNE ÜBER KAPSTADT**
Das große Los: ein Haus mit Blick auf den Tafelberg
- 107 WIE MAN NISCHEN NUTZT**
Frische Ideen, die aus Winkeln, Ecken, Schrägen und Nischen Vorteile fürs Wohnen ziehen
- 130 GRÜNES LICHT FÜRS NEUE BAD**
Ein Esszimmer macht Platz für ein Spa in Wasserfarben
- 136 BAD-NEWS**
Tipps und Trends für frische Inspiration

HOLZUNIKATE

Beistelltisch aus der „Conoid“-Edition von George Nakashima auf einem Teppich des amerikanischen Designers Edward Fields.

Nakashimas Markenzeichen: Möbel mit naturbelassenen Kanten, die Maserung und Form des Baums sichtbar machen. Jeder Tisch ist ein Einzelstück



ZU BESUCH BEI MIRA NAKASHIMA

In den Wäldern von Pennsylvania steht ein japanisches Haus. Dort lebt die Tochter des legendären Gestalters George Nakashima mit den Holzmöbeln ihres Vaters

FOTOS MANOLO YLLERA STYLING PETE BERMEJO TEXT DOROTHEA SÜNDEGELD



ZUR PERSON

Mira Nakashima wurde 1941 als Tochter des japanisch-amerikanischen Architekten und Woodworkers George Nakashima geboren und wuchs in New Hope, Pennsylvania, auf. Seit seinem Tod 1990 bewohnt Mira zusammen mit ihrem Mann das Haus ihres Vaters und führt auch die Möbelproduktion in seinem Sinne weiter. Die Einrichtung des Hauses hat Mira kaum verändert – sie lebt inmitten der Holzunikate ihres Vaters und mit Kunstwerken und Teppichen, die für ihn entworfen wurden.

»Holz hat ein Eigenleben – es spricht zu uns«

GEORGE NAKASHIMA

ESSZIMMER

Typisch japanisch: Über Tisch und Stühlen aus der „Conoid“-Kollektion hängt eine Isamu Noguchi-Leuchte, handgemachte Keramik schmückt das Sideboard

Dunkle Holztöne schaffen eine warme Atmosphäre im Haus. George Nakashima arbeitete vor allem mit Nussbaum und Ahorn



SITZGRUPPE

Im Studio sitzt man auf Nakashima-Originalen um einen „Conoid“ Tisch aus englischem Walnussholz

Die papierbespannten Schiebetüren im japanischen Shoji-Stil lassen weiches, diffuses Licht durch die Fenster eintreten



WOHNRAUM mit Holzmöbeln, Natursteinwand und einer Grafik des amerikanischen Künstlers Ben Shahn **GÄSTEZIMMER** mit „Mira“-Stühlen und Schreibtisch aus Kirschholz **KÜCHE** mit textilbespannten Oberschränken im japanischen Shoji-Stil



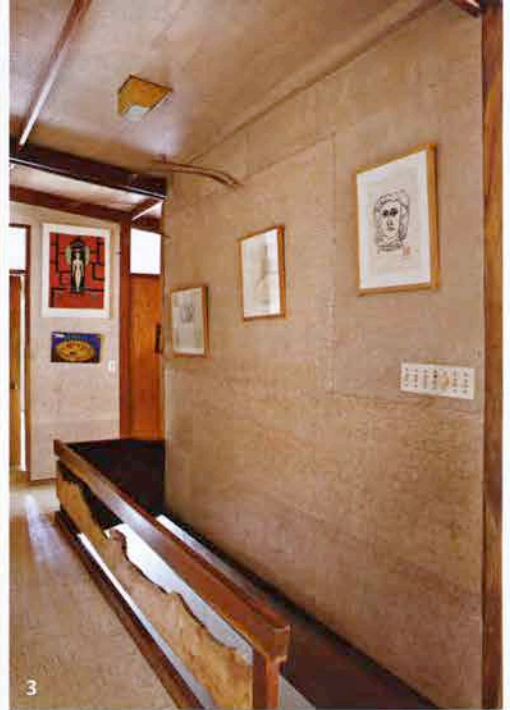
WERK BEN SHAHN © VG BILD-KUNST, BONN 2014



1



2



3



4

1 NUSSBAUM Mira Nakashimas Küche, der Esstisch und die Stühle sind aus feinstem persischen Walnussholz gefertigt

2 AHORN Die Garage wurde ca. 1978 für Miras Ehemann Tetsu Amagasu entworfen und aus japanischem Ahornholz konstruiert

3 MARKENZEICHEN Die Nakashima-typischen naturbelassenen Brettanten finden sich sogar im Flur wieder: am Geländer

4 KUNSTWERKE Über einem „Minguren II“-Tischchen hängt ein Druck von Ben Shahn

5 KLASSIKER Sessel, Kalligrafie, Teppich und Leuchte im Stil der Mid-Century-Moderne

6 ARBEITSPLATZ Regal und Schreibtisch sind aus Kirschholz, dazwischen hängt eine Kalligrafie aus dem 19. Jahrhundert

7 GÄSTEHAUS Klein und fein duckt sich das bescheidene Gebäude an den Waldrand

8 SÄGEWERK Die ausdrucksstarke Maserung macht Baumscheiben zu Tischplatten



5



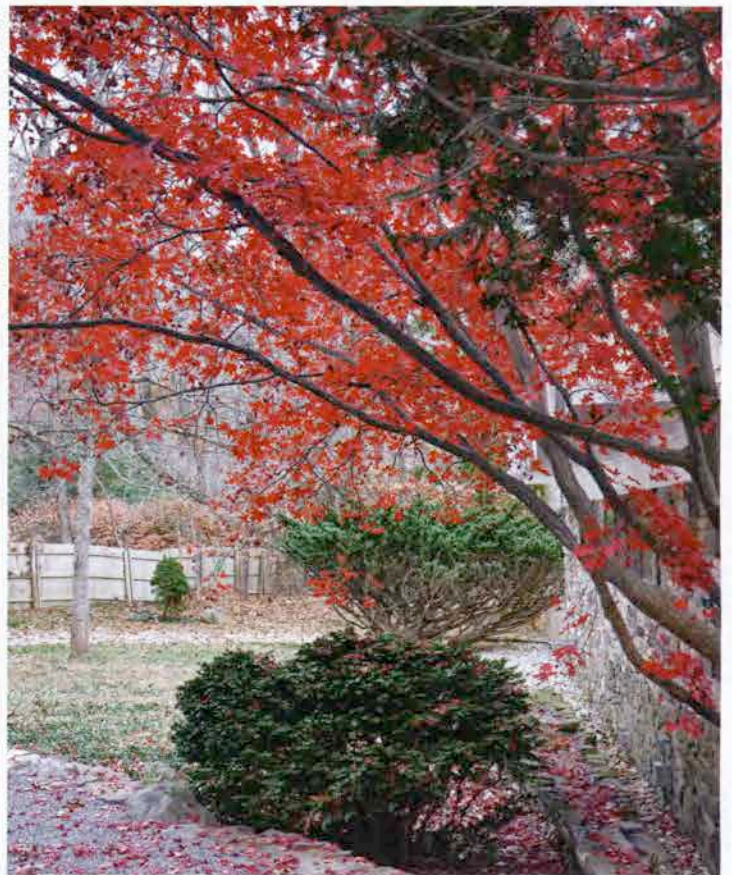
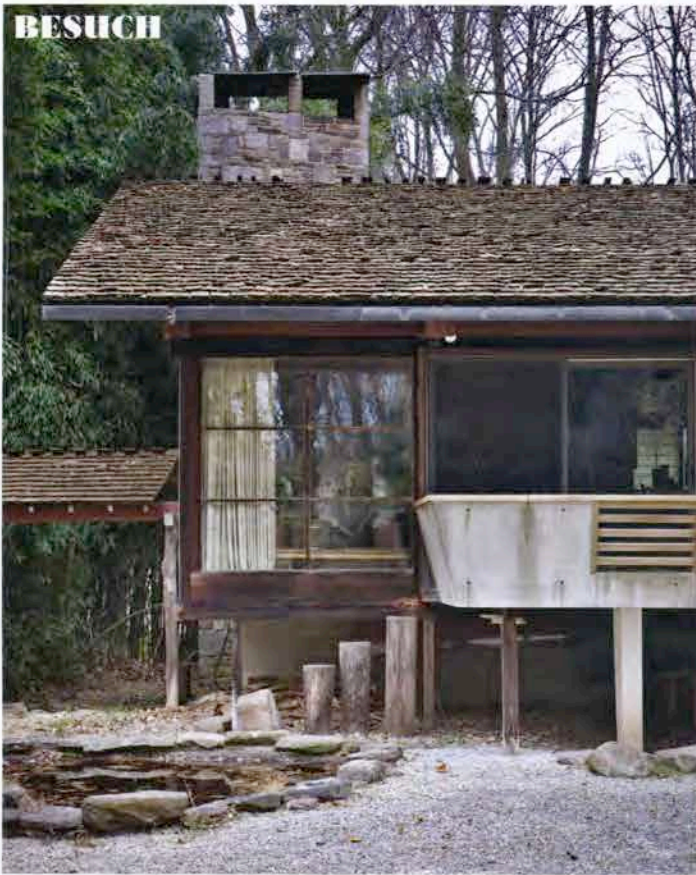
6



7



8



KÜNSTLERKOLONIE Insgesamt 15 Gebäude errichtete George Nakashima auf seinem Grundstück in New Hope, Pennsylvania – Familie und Freunde waren willkommen **INDIAN SUMMER** Der Herbst taucht die Wälder von Pennsylvania in leuchtende Farben

Designer wollte er nicht sein, deswegen nannte George Nakashima sich bescheiden „Woodworker“. „Er liebte Holz“, erzählt seine Tochter Mira Nakashima, „und er hätte niemals mit irgendeinem anderen Werkstoff arbeiten wollen.“

Wie kunstvoll der 1905 in Spokane als Sohn einer japanischen Einwandererfamilie geborene Handwerker mit seinem Material umging, kann man noch heute in Mira Nakashimas Zuhause in New Hope bewundern. Seidig schimmern Tischplatten aus Nussbaum, deren unregelmäßige Kanten noch die äußere Form des Baumstamms erkennen lassen. Da schmiegen sich gerundete Sitzflächen und Rückenlehnen an den Körper an, Verbindungen passen perfekt. Der Charakter des Holzes durfte trotzdem bleiben. Wo Astlöcher und Risse zu groß waren, setzte Nakashima schmetterlingsförmige Verbindungsstücke ein. Gelernt hatte er den Umgang mit Holz von einem japanischen Schreinermeister, den er in einem US-Internierungslager während des Zweiten Weltkriegs kennengelernt hatte. Der brachte ihm die Handhabung traditioneller japanischer Werkzeuge bei und lehrte ihn die Geduld, in jedem

Arbeitsschritt nach Perfektion zu streben. Dass Nakashima Hölzer mit Astlöchern und Rissen nutzte, war zunächst aus der Not geboren – sie waren günstig zu haben, weil niemand sie verarbeiten wollte. Nach wechselvollen Jahren, die ihn zuerst zum Architekturstudium nach Boston und später nach Paris, Tokio und ins indische Pondicherry führten, zog George Nakashima mit seiner jungen Familie in die USA. In den Wäldern von Pennsylvania baute er 15 Häuser, richtete Wohnräume für Familie und Gäste ein und baute eine Werkstatt, in der zwölf Mitarbeiter die Kunst erlernten, Möbel zu bauen, die noch die Aura des Baums ausstrahlen, aus dem sie entstanden waren. „Wir schenken den Bäumen ein zweites Leben“, sagte George Nakashima.

Seine Tochter Mira lernte diese Kunst von klein auf – und führte zusammen mit ihrem Bruder die Schreinerei weiter, nachdem ihr Vater 1990 gestorben war. Sie hat eine eigene, ihrer Mutter gewidmete Kollektion entwickelt, aber das Bewahren des väterlichen Erbes steht bis heute im Vordergrund. „Wann immer wir in der Werk-

»Wir schenken den Bäumen ein zweites Leben«

GEORGE NAKASHIMA

statt vor einer schwierigen Entscheidung stehen, fragen wir uns: „Wie hätte George es gemacht?“ Mit ihrem Mann, einem japanisch-amerikanischen Künstler, lebt Mira heute in dem Haus ihres Vaters, an dessen Einrichtung sie seit seinem Tod kaum etwas verändert hat. „Wir haben viele Bücher, deswegen haben wir heute mehr Regale als früher – und die Tatami-Matten, die mein Vater im Wohnzimmer hatte, mussten einem Flügel weichen. Aber davon abgesehen sieht alles noch aus wie früher.“ Die hölzernen Möbel, die Papierlampenschirme von Isamu Noguchi, die gerahmten Drucke von Ben Shahn und die weißen Schiebetüren im Shoji-Stil, die die kühle Wintersonne in diffuses, weiches Licht verwandeln – das alles wirkt so harmonisch und beruhigend, dass Mira Nakashima einfach niemals das Bedürfnis hatte, etwas daran zu ändern.

www.nakashimawoodworker.com